

Entwicklungsprojekt 4.0.898

Fortbildungsordnungen für den Bereich Elektrotechnik

Abschlussbericht

Harald Schenk
Elke Wasiljew

Laufzeit III/08 bis IV/11

Bonn, Dezember 2011

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 1706
E-Mail: harald.schenk@bibb.de

www.bibb.de

Bezeichnung des Fortbildungsberufs: Geprüfter Prozessmanager Elektrotechnik / Geprüfte Prozessmanagerin Elektrotechnik (Process manager electric/electronics)

Inkrafttreten: 19. August 2009

Struktur des Fortbildungsberufs oder Handlungs-/Qualifikationsbereiche (vgl. § 3 Gliederung und Durchführung der Prüfung Absatz 2 der Prüfungsverordnung):

Die Prüfung gliedert sich in die Prüfungsteile:

1. Prozess- und Projektmanagement,
2. Handlungsfeldübergreifende Fachaufgaben,
3. Personalmanagement.

Die einzelnen Prüfungsteile können in beliebiger Reihenfolge geprüft werden; dabei ist mit dem letzten Prüfungsteil spätestens fünf Jahre nach dem ersten Prüfungstag des ersten Prüfungsteils zu beginnen.

Verfahrensbeteiligte/Institutionen: KWB, DIHK, ZVEI, IG Metall, BMBF, BMWi

Neuerungen der Ordnungsaktivitäten: Für die Elektro-Branche besteht seit August 2009 ein strukturiertes Weiterbildungssystem mit allgemein anerkannten Qualifizierungsabschlüssen. Damit gibt es für die Fach- und nachwachsenden Führungskräfte der Elektrobranche ein dreistufiges Weiterbildungssystem. Es beginnt auf der Ebene der Spezialisten und setzt sich fort mit zwei Profilen auf der Professional-Ebene. Ziel war es, qualifizierten Elektro-Fachkräften Karrierepfade durch zusätzlichen Kompetenzgewinn anbieten zu können. Diese Kompetenz soll ihnen sowohl die erforderliche Flexibilität und Mobilität als auch Aufstiegschancen in Unternehmungen ermöglichen. Die in der Fortbildungsverordnung enthaltenen Profile beschreiben neue inhaltliche Ansätze der arbeitsprozessorientierten Qualifizierung und stellen damit eine alternative Ergänzung zur Meisterausbildung dar. Nachfolgend sind die oberhalb der dualen Berufsausbildung angesiedelten Fortbildungsabschlüsse aufgeführt:

- Strategische Professionals (geplant)
- Operative Professionals
- Spezialisten

Der Einstieg in die Fortbildung setzt im Regelfall außer einer Berufsausbildung auch einschlägige Berufspraxis voraus, wobei die Dauer der Berufspraxis, ohne die Ausbildungszeit hinzuzurechnen, je nach Vorbildung, zwischen einem halben und fünf Jahren variieren kann. Die Berufspraxis muss wesentliche Bezüge zu den Aufgaben eines Geprüften Prozessmanagers Elektrotechnik/einer Geprüften Prozessmanagerin Elektrotechnik (Process manager electric/electronics) aufweisen und eine Qualifikation eines der **vier Elektrotechnik-Spezialistenprofile** oder eine fachlich und nach Breite und Tiefe entsprechende Qualifikation:

- Systemspezialist Elektrotechnik/Systemspezialistin Elektrotechnik
- Fertigungsspezialist Elektrotechnik/Fertigungsspezialistin Elektrotechnik
- Montagespezialist Elektrotechnik/Montagespezialistin Elektrotechnik
- Servicespezialist Elektrotechnik/Servicespezialistin Elektrotechnik

Die Spezialistenprofile beschreiben die inhaltlichen Standards, die für eine Zulassung zur Prüfung zum Geprüften Prozessmanager Elektrotechnik/zur Geprüften Prozessmanagerin Elektrotechnik erforderlich sind. Sie bilden das im Bereich der beruflichen Fortbildung angesiedelte Verbindungsglied zwischen der Ebene der beruflichen Ausbildung und der Ebene der in der beruflichen Fortbildung geregelten operativen Professionals.

Die Qualifikation ist durch ein Zeugnis einer zuständigen Stelle, durch ein Personalzertifikat, durch ein Lehrgangszertifikat oder durch eine Bescheinigung, insbesondere von Arbeitgebern, die die Breite, die Tiefe und das Verfahren der Spezialistenqualifizierung abbildet, nachzuweisen.

Geprüfter Prozessmanager Elektrotechnik/Geprüfte Prozessmanagerin Elektrotechnik (Process manager electric/electronics)

Mit dem Erreichen dieses Fortbildungsabschlusses (Bundesgesetzblatt 2009, S. 2841) auf der Ebene der operativen Professionals soll der Nachweis erbracht werden, Prozesse mit dem Ziel zu initiieren, zu planen, zu steuern und zu bewerten, technisch innovative, marktgerechte Produkte und kundenorientierte Lösungen bereitstellen und Aufgaben des Personalmanagements wahrnehmen zu können. Durch die Prüfung soll die Fähigkeit nachgewiesen werden,

- a. das **Prozessmanagement**, einschließlich Klären und Festlegen von Prozesszielen, Identifizieren und Analysieren von Prozessen und Potentialen in der Wertschöpfungskette, Initiieren, Steuern und Umsetzen von Vorhaben, Disponieren und Steuern von Prozessressourcen, Veranlassen von Prozessüberwachungen, -prüfungen und -bewertungen, sowie
- b. das **Projektmanagement** für komplexe Projekte, einschließlich Initiieren von Projekten, Festlegen der Projektziele, Strukturieren von Projekten, Zusammenstellen von Projektteams, Analysieren und Sicherstellen der Qualifizierung der Projektmitarbeiter/-innen, Überwachen und Steuern der Projektabläufe, Durchführen von Gefährdungsbeurteilungen, Durchführen von Qualitätssicherungsmaßnahmen im Projekt, Erkennen und Begrenzen von Risiken, Bewerten der Projektergebnisse, Erstellen von Abschlussberichten, unter Berücksichtigung technischer, organisatorischer und betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge sowie unter Beachtung von Vorschriften, Regelwerken, Vorgaben und der Nachhaltigkeit in einem der **Handlungsfelder**

1. Entwicklung (Systems engineering),
2. Produktion (Production engineering) und
3. Service (Services engineering)

durchführen zu können.

Die öffentlich-rechtliche Prüfung vor dem Prüfungsausschuss der zuständigen Stelle (Industrie- und Handelskammer) umfasst folgende **Prüfungsteile**:

1. Prozess- und Projektmanagement,
2. handlungsfeldübergreifende Fachaufgaben,
3. Personalmanagement.

Im Prüfungsteil Prozess- und Projektmanagement soll die Befähigung nachgewiesen werden, Prozesse in einem selbstgewählten Handlungsfeld (siehe oben) analysieren sowie Projekte zur Veränderung von Prozessen durchführen zu können. Die zwei übrigen Prüfungsteile sind handlungsfeldübergreifend. Die einzelnen Prüfungsteile können in beliebiger Reihenfolge geprüft werden; dabei ist mit dem letzten Prüfungsteil spätestens fünf Jahre nach dem ersten Prüfungstag des ersten Prüfungsteils zu beginnen.

Implementierung (Zeitraum I/10 bis IV/11)

Um den Bekanntheitsgrad der prozessorientierten Fortbildungsregelung zu erhöhen, fanden neben den vier DIHK/ZVEI-Informationsveranstaltungen (s. Anlage) von November bis Dezember 2009, weitere Vorträge und Veröffentlichungen¹ im Rahmen der Implementierung des Elektrotechnik-Weiterbildungssystems statt.

Strategische Professionals (geplant)

Aufbauend auf der zweiten Ebene des Weiterbildungssystems haben sich die Sachverständigen des Fachbeirats darauf verständigt, einen Entwurf auf der dritten Weiterbildungsebene (strategische Professionals) in einem neuen Verfahren zu erarbeiten. Untersuchungen und Bewertungen des IT-Weiterbildungssystems 2002 haben jedoch offenbart, dass die dritte Weiterbildungsebene bei potenziell Interessier-

¹ MÜLLER, Karlheinz; SCHENK, Harald (2011): Berufliche Karrieren mit System : Fort- und Weiterbildung in der Elektrotechnik. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 40 (2011), H. 1, S. 36-40

MÜLLER, Karlheinz; SCHENK, Harald (2011): Systematising career progression - Advanced and continuing training in the electrical sector. In: Vocational Training in Research and Practice: BWP Special Edition 2011, S. 31-34

SCHENK, Harald (2011): Elektrotechnik-Weiterbildungssystem – betriebliche Karrieren auf drei Ebenen. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online. bwp @ Spezial 5, September 2011, Hochschultage Berufliche Bildung. <http://www.bwpat.de/content/ht2011/ft08/schenk/>

ten und Personalverantwortlichen u.a. aus folgenden Gründen wenig bzw. äußerst geringe Akzeptanz fand:

1. Unzureichende Vergleichbarkeit und fehlende Einordnung des IT-Weiterbildungssystems zum Hochschulstudium und der Bachelor-/Masterabschlüsse, obwohl in den Schaubildern der IT-Professionals die Äquivalenz unterstellt wird;
2. Hoher Aufwand an betrieblichen Ressourcen (fachlicher Berater, Lernprozessbegleiter) durch die arbeitsprozessorientierte IT-Weiterbildung, der aus Sicht der Personalverantwortlichen einen fehlenden Mehrwert für das Unternehmen darstellt.

Es erweist sich daher als zweckmäßig, nachteilige Erkenntnisse zu berücksichtigen und den geplanten Fortbildungsentwurf für den strategischen Professional so zu gestalten, dass zwar der arbeitsprozessorientierte Ansatz in Teilen erhalten bleibt, jedoch ergänzt wird um Kompetenzbündel (learning outcomes; Lern-/Arbeitsergebnisse) aus dem Hochschulbereich. Vorstellbar ist, dass die berufliche Fortbildung mit einem berufsbegleitenden Teilstudium bzw. dem Belegen einiger Studienmodule versehen wird. Zu klären wäre der zeitliche Umfang eines solchen Teilstudiums. Außerdem sollte einer der drei Prüfungsteile durch die im Studium erworbenen Credit Points (bei festgelegter Mindestanzahl) ersetzt werden. Die Auswahl von selbstgewählten Studienmodulen ist jedoch ausschließlich auf wissenschaftlich technische Lehrinhalte zu beschränken, um die Attraktivität zu erhöhen und annäherungsweise eine Gleichwertigkeit des Fortbildungsabschlusses zu einem vergleichbaren Hochschulabschluss herzustellen. Die technische Studienausrichtung ergänzt damit die betriebliche Weiterbildung, die, wie beim IT-Weiterbildungssystem, die Prüfungsteile – strategische Prozesse – und – strategisches Personalmanagement – enthalten kann. Im Rahmen eines Vorverfahrens wäre zunächst aber die Realisierbarkeit der dritten Ebene des Weiterbildungssystems zu prüfen.

INFORMATIONSV ERANSTALTUNGEN ZUR NEUEN ELEKTROTECHNIK-WEITERBILDUNG





Passgenaue Fachkräfteentwicklung jetzt möglich

Im August 2009 ist die neue Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss Geprüfter Prozessmanager Elektrotechnik/Geprüfte Prozessmanagerin Elektrotechnik (Process manager electric/electronics) in Kraft getreten. Absolventen der Ausbildungsberufe im Bereich der Elektrotechnik können sich damit künftig in einem ersten Schritt zu Systemspezialisten, Fertigungsspezialisten, Montagespezialisten oder Service-spezialisten weiterbilden und anschließend den IHK-Weiterbildungsabschluss zum „Geprüften Prozessmanager – Elektrotechnik“ erlangen. Das neue Weiterbildungssystem ermöglicht Unternehmen eine passgenaue Fachkräfteentwicklung, die die Mitarbeiter in innovativen und dynamischen Technologiefeldern in die Lage versetzt, technologische und organisatorische Herausforderungen zu meistern.

Neue Möglichkeiten der Weiterbildung

Im Rahmen von vier bundesweiten Informationsveranstaltungen wollen der Deutsche Industrie- und Handelskammertag und der ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. über die neuen Weiterbildungsmöglichkeiten informieren und alle wichtigen Fragen zur Umsetzung der Fortbildungsordnung beantworten. Unternehmen, Industrie- und Handelskammern sowie Bildungsträger sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Termine und Orte:

- | | | |
|------------------------------|---|---|
| 9. November
2009 |  | ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.
Lyoner Straße 9 60528 Frankfurt am Main |
| 17. November
2009 |  | IHK-Akademie München
Orleansstraße 10-12 81669 München |
| 26. November
2009 |  | Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10 - 26 50667 Köln |
| 2. Dezember
2009 |  | Deutscher Industrie- und Handelskammertag
Breite Straße 29 10178 Berlin |



Die Informationsveranstaltungen finden jeweils von 10.30 Uhr bis ca. 13.00 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Für Ihre Anmeldung benutzen Sie bitte das beiliegende Anmeldeformular.



Anmeldung

Informationsveranstaltungen zur neuen Elektrotechnik-Weiterbildung

Deutscher Industrie- und
Handelskammertag
Sindy Lattermann
Breite Straße 29

10178 Berlin

Name

Vorname

IHK/Unternehmen

Anschrift

E-Mail

Unterschrift

- 09. November 2009** beim ZVEI-
Zentralverband Elektrotechnik- und
Elektronikindustrie e.V.
Lyoner Straße 9
60528 Frankfurt am Main
- 17. November 2009** in der
IHK-Akademie München
Orleansstraße 10-12
81669 München
- 26. November 2009** in der
Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10 - 26
50667 Köln
- 02. Dezember 2009** im
Deutschen Industrie- und
Handelskammertag
Breite Straße 29
10178 Berlin

Bitte senden Sie den ausgefüllten Anmeldebogen an: lattermann.sindy@dihk.de
oder per Fax an 030/20308 5 2505! Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie,
die Anmeldung bis spätestens eine Woche vor der Veranstaltung abzuschicken.